

## Zimtberg bei Mertitz



Wiesen am Zimtberg bei Mertitz. Foto: Hans-Jürgen Hardtke



Die schraffierte Fläche kennzeichnet in etwa die Eigentumsflächen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz  
Kartengrundlage: GeoSN, dl-de/by-2-0, [WebAtlasSN (DTK)]

---

## Lage

Der Zimtberg liegt östlich der Straße von Mertitz nach Lommatzsch oberhalb vom Bahnhofsgebäude Mertitz, südlich von Lommatzsch und im Einzugsgebiet des Ketzerbachtals; Höhenlage 160 m über NN

## Naturraum

Mittelsächsisches Lößhügelland

## Enthaltene Schutzgebiete

- NSG «Trockenhänge südöstlich Lommatzsch»
- FFH-Gebiet «Täler südöstlich Lommatzsch»
- SPA-Gebiet «Linkselbische Bachtäler»

## Größe des Wiesenflurstücks

1,6480 ha

## Kauf

Kaufvertrag aus dem Jahr 2003, Eigentumsumschreibung im Grundbuch Ende 2005

## Historisches

Das Dorf Mertitz, in dessen Nähe der Zimtberg liegt, ist ein rein landwirtschaftlich geprägtes Dorf mit einer 155 ha großen Block- und Streifenflur. Mertitz wurde von der Amtshauptmannschaft Meißen verwaltet. Das Dorf gehört heute zur Stadt Nossen und somit zum Landkreis Meißen. Bekannt ist die Gabelstelle der Schmalspurbahn Wilsdruff–Gärtitz (1909 bis 1972).

Die Wiese des Zimtberges wird seit über 100 Jahren als Mähwiese und Weide genutzt. Schon in den 1970er Jahren wurde das Gebiet von Meißner und Dresdner Botanikern immer wieder aufgesucht und betreut. Im Jahre 1992 konnte der Zimtberg von einer Arbeitsgruppe der AG sächsischer Botaniker für eine mögliche Unterschutzstellung bearbeitet werden.

## Naturs Ausstattung

Der geologische Untergrund des Zimtberges wird durch Meißner Biotitgranodiorit bestimmt, über dem flachgründig Braunerden und stellenweise eine mächtige Lößdecke liegen. Die Lößschicht bestimmt die hohe Güte der Böden und sorgt für einen leicht basischen Gehalt. Wertbestimmend am Zimtberg sind die Glatthaferwiese (*Arrhenatheretum*) und im oberen Bereich die floristisch besonders interessanten Halbtrockenrasen, verbunden mit Hecken und einem kleinen angrenzenden Eichentrockenwald. Der Fuß des südöstlichen Zimtberges wird von den Resten einer früheren Quittenstreuobstwiese eingenommen. Auf der Glatthaferwiese kommen, neben Glatthafer als namengebender Grasart, der Flaumhafer, der Wiesen-Storchschnabel, die Rosen-Malve, die Wiesen-Glockenblume und das Wiesen-Labkraut vor, aber auch der Orientalische Wiesenbocksbart, die Nickende Distel und die Tauben-Skabiose. Von besonderem Wert sind die Vorkommen der Violetten Königskerze, der Bologneser Glockenblume und des Felsen-Fingerkrautes. Alle drei Arten sind in Sachsen vom Aussterben bedroht (Rote Liste 1) und werden deshalb durch Artenschutzprogramme auch an diesem Standort nach initiiert Etablierung gefördert. Die Bologneser Glockenblume kommt in Sachsen nur im Ketzerbachtal vor. Die Vorkommen und die Probleme ihrer Erhaltung sind in Hardtke, H.-J. (2005): «Bologneser Glockenblume (*Campanula bononiensis* L.) in Sachsen» (Sächsische Floristische Mitteilungen, H. 9, S. 162–164) ausführlich dargestellt. Die Wiese ist auch reich an interessanten Insektenarten. Beispielsweise wurde der vom Aussterben bedrohte Schwarzrandige Blatthornkäfer nachgewiesen, von dem es nur wenige aktuelle Fundmeldungen aus ganz Sachsen gibt, sowie der Juchtenkäfer, der in Mertitz und den benachbarten Ortschaften in alten Obstbäumen mit Baumhöhlen vorkommt. Von den Blatthornkäfern sind der Glattschienen-Pinselkäfer und der Goldkäfer vorhanden. Als weiterer Vertreter der Blatthornkäfer, der am Zimtberg lebt, soll der Stolperkäfer genannt werden, der sich im morschen Laubholz entwickelt. An der Zypressen-

wolfsmilch im Halbtrockenrasen findet sich der kleine Rotköpfige Linienbock. Der vom Aussterben bedrohte Bockkäfer ist wärmeliebend. Für Bockkäfer ungewöhnlich, lebt die Larve nicht im Holz, sondern im Stängel der Zypressen-Wolfsmilch und nur an Stellen mit sehr langer Biotoptradition, das heißt individuenreichen Zypressenwolfmilchbeständen, die es schon viele Jahrzehnte gibt. Weiter wurde der Mattschwarze Ölkäfer im Halbtrockenrasen beobachtet. Bei Gefahr sondert er ein auch für den Menschen hochgiftiges gelbes Sekret ab. Die Larven der Käfer leben als Parasiten in den Nestern solitärer Erdbienen. Bemerkenswert sind auch einige Schmetterlingsarten, so der Silbergrüne Bläuling, der Schwalbenschwanz und der Große Fuchs. Der Silbergrüne Bläuling ist eine xerothermophile Art der sonnigen Felshänge, Kalkmagerrasen und trockenen Glatthaferwiesen. Die Raupe frisst an Kronwicke und lebt wohl teilweise in Ameisennestern. Die Art hat in Sachsen im Ketzerbachtal ihre letzten Vorkommen. Das Sechsfleck-Blutströpfchen fällt durch die schwarzen oder grauen Vorderflügel mit roten Flecken auf. Seine Raupen fressen an Schmetterlingsblütlern. Besondere Vogelarten wie Sperbergrasmücke, Wendehals, Neuntöter oder Wespenbussard können am Zimtberg in ihrem Nahrungs- oder Brut-habitat beobachtet werden. Zu diesem Artenreichtum am Zimtberg trägt der Strukturreichtum (Wiese, Hecke, Wäldchen) auf kleiner Fläche bei und die regelmäßige Mahd der Wiesen.

Die Dokumentation von 63 Gebieten mit Halbtrockenrasen im Elbhügelland, darunter auch der Zimtberg, sind in der «Naturschutzarbeit in Sachsen» (Hardtke, H.-J.: Erfassung von Halbtrockenrasen- und Gebüschformationen im Elbhügelland. In: «Naturschutzarbeit in Sachsen», 1992, Bd. 34, S. 43–50) publiziert worden. Im Jahr 2005 ist der Zimtberg als Bestandteil des FFH-Gebietes «Täler südöstlich Lommatzsch» für das Europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 an die EU gemeldet worden. Die Bestrebungen, das Gebiet als NSG zu sichern, wurden 2011 mit der Einbeziehung in das NSG «Trockenhänge südöstlich Lommatzsch» erreicht.

### **Gebietszustand**

Die magere Frischwiese mit Übergängen zum Halbtrockenrasen ist durch die jährliche einschürige Mahd und Nachbeweidung mit Schafen in einem guten Zustand.

### **Nutzungsverhältnisse**

Auf der Basis einer zwischen Unterer Naturschutzbehörde (UNB) und Landesverein vereinbarten Richtlinie zur Biotoppflege wird die jährliche Pflege von einem durch die UNB vermittelten Nebenerwerbslandwirt aus Mertitz unter Inanspruchnahme von Fördermitteln aus Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AuK) gewährleistet. Die Bäume der Quitten-Streuobstwiese im unteren Bereich werden durch ehrenamtliche Helfer des Landesvereins gepflegt und beerntet. Der Quittensaft kann in der Beratungsstelle des Landesvereins käuflich erworben werden.

### **Zielstellungen**

Spezielle Artenschutzmaßnahmen sind zum Erhalt der artenreichen Flora und Insektenfauna erforderlich. Der Schwerpunkt liegt auf dem Erhalt der Rote-Liste-Arten Bologneser Glockenblume, der Violetten Königskerze und des Felsen-Fingerkrautes.

### **Mitwirkungsmöglichkeiten**

Beteiligung an Arbeitseinsätzen zur Pflege des Quittenbestandes und bei der Ernte.

Hans-Jürgen Hardtke